

Verliebte,Freunde,was auch immer!

Von RinRainbow

Kapitel 10: Maskenball oder wer mit wem II

„Ich kann es immer noch nicht glauben..“ Kari schüttelte den Kopf und sah ihre Freundin nachdenklich an. „Was meinst du?“, fragte Yolei und wandte ihren Blick von Izzy und Kanna, die zusammen mit Mimi und Tai auf der Tanzfläche herumwirbelten, ab. „Na das du mit“, Kari senkte verschwörerisch die Stimme. „Das du mit Davis hier bist!“ „Du musst nicht so flüstern“, entgegnete Yolei lachend. „Davis steht immer noch mit T.K an der Bar, er kann dich also nicht hören.“ Sie dachte einen kurzen Moment nach. „Und warum sollte ich nicht mit Davis zum Ball gehen dürfen?“ Kari verdrehte die Augen. „Das ist es nicht..“ „Was denn dann?“, fragte Yolei und nahm einen Schluck von ihrem Punsch. „Na ich dachte, dass du in Izzy..“ „Nicht so laut!“, unterbrach Yolei sie und stellte ihr Glas mit einem lauten Knall auf dem Tisch ab. „Außerdem“, die Ältere lehnte sich zurück und warf Izzy, der immer noch unbeholfen auf der Tanzfläche herumsprang, einen kurzen Blick zu. „Außerdem konnte ich Izzy nicht fragen, weil er Kanna schon zugesagt hatte. Und wie ich schon mehrfach betont habe, sind Davis und ich nur als Freunde hier.“ „Und was ist mit Joe?“, fragte Kari unvermittelt. „Häh?“ Yolei blinzelte ihre Freundin verwirrt an. „Was soll mit ihm sein?“ „Na Mimi hat erzählt ihr hattet ein Date..“ Yolei lachte laut auf. „Das war doch kein Date!“ „Aber...“, Kari runzelte die Stirn. „Yolei. Das ist doch alles total verwirrend. Sprich doch bitte endlich mit Izzy und..“ „Keine Angst Kari“, sagte Yolei lächelnd und stand auf. „Ich hab alles unter Kontrolle.“ Und mit diesen Worten machte sie sich auf den Weg zur Toilette. Ihre Freundin sah ihr zweifelnd hinterher. „Was ist los?“ In diesem Moment kamen T.K und Davis zurück. „Nichts..hoffe ich.“ Kari wandte ihre Aufmerksamkeit ihrem Freund zu. In seinem nachtblauen Anzug sah er einfach anbetungswürdig aus. Sofort schlug ihr Herz schneller. Er erwiderte ihr Lächeln und streckte ihr seine Hand entgegen. „Gehen wir tanzen?“

Yolei betrachtete sich kritisch im Spiegel. Gerade als sie ihre Puderdose aus ihrer Tasche geholt hatte ging die Toilettentüre auf. Gelächter und Musik von draußen drangen in den Raum. Aber alles was Yolei interessierte war das Mädchen, welches eingetreten war. Es war Kanna. Als sie Yolei bemerkte blieb sie abrupt stehen. Die Beiden funkelten sich einen Moment lang an, dann drehte Yolei sich um und widmete sich wieder ihrem Make-up. Kanna trat neben sie um sich die Hände zu waschen. „Also..“, ging Yolei zum Angriff über und ließ den Verschluss ihrer Puderdose demonstrativ laut zuschnappen. Zeit Klartext zu sprechen. „Seid ihr ein Paar oder was?“ „Was?“ Enttäuscht nahm Yolei zur Kenntnis, dass die Andere nichteinmal den Anstand besaß bei dieser Frage überrascht zu wirken. Yolei schnalzte ungeduldig mit der Zunge. „Du und Izzy.“ „Wir sind Freunde“, sagte die Schwarzhhaarige mit fester

Stimme. Sie drehte den Wasserhahn ab und kramte einen Lippgloss aus ihrer Handtasche. „Mh. Ich habe gehört du warst vor kurzem bei ihm zu Hause.“ „Was woher..?“ Kanna biss die Lippen zusammen und sagte dann einfach: „Ja.“ „Und?“ Yoleis Stimme klang herausfordernd. „Was hast du dort gemacht?“ Kanna hielt ihren feindseligen Blick stand und antwortete ruhig. „Ich wüsste zwar nicht was dich das angeht...aber er musste nur ein Computerbuch holen. Er hilft mir meinen PC zusammenzubauen“, fügte sie lächelnd hinzu. „Achja? Du hast doch gesagt du warst auch schon an deiner alten Schule im Computerclub. Warum schaffst du das dann nicht alleine?“ „Ich..“ Das Mädchen senkte den Blick und plötzlich war keine Spur mehr von der Kanna, die ihr bis vorhin noch die Stirn geboten hatte. Auf einen Schlag war sie total verunsichert. „Ich interessiere mich noch nicht solange für PC's. Deswegen brauche ich seine Hilfe...ohne ihn..ohne ihn schaffe ich es nicht...“ „Achso. Verstehe.“ Zufrieden wandte Yolei sich ab und ging in Richtung Tür. „Was..was meinst du?“, rief Kanna ihr verwirrt hinterher. Die Lilahaarige drehte sich mit einem wissenden Lächeln um. „Na jetzt verstehe ich endlich warum du dich so an ihn ranwirfst. Du benutzt ihn doch nur oder?“ Jegliche Farbe wich aus Kannas Gesicht. „Ich..nein..ich..“ Yolei lachte. „Hey, du musst dich vor mir nicht rechtfertigen.“ „Aber..ich...so ist es nicht. Ich mag ihn.“ Kanna hob den Blick und sah Yolei direkt in die Augen. „Ich mag Koushiro wirklich. Ich würde ihn niemals..niemals.“ Tränen traten in ihre Augen. Unbeeindruckt schüttelte Yolei den Kopf. „Du magst ihn? Würdest du ihn auch mögen wenn er dir nicht helfen könnte? Was wäre wenn er nicht so ein Computergenie wäre? Was wäre dann?“ Kanna schwieg und Yolei verließ ohne ein weiteres Wort den Raum. Zufrieden ging sie zurück zu ihrem Tisch. Endlich hatte sie herausgefunden was Kanna wirklich wollte. Schon von Anfang an hatte sie den Verdacht gehabt, dass mit diesem Mädchen etwas nicht stimmen konnte. Und nun, endlich wusste sie es. Trotzdem... Kannas Verhalten ging ihr nicht mehr aus dem Kopf. Eigentlich hatte Yolei sie als selbstbewusstest Mädchen kennengelernt. Aber warum, warum, war sie dann bei ihrem Gespräch gerade auf einen Schlag so ruhig und unsicher gewesen? Yolei konnte es sich einfach nicht erklären...

Sora trat nach draußen. Ein kalter Wind schlug ihr entgegen und sofort fröstelte sie. Ihr Kleid war definitiv nichts für eine kühle Herbstnacht. Trotzdem ging sie mit langsamen Schritten über den Schulhof und sah sich suchend um. Als sie eine Gestalt erkannte die entspannt an der Schulmauer lehnte beschleunigte sie ihre Schritte. „Da bist du“, sagte sie leise. „Mh. Drinnen war es mir einfach zu laut“, sagte Matt entschuldigend. Sora lächelte. „Kann ich verstehen.“ Plötzlich war ein lautes Lachen zu hören. Zwei Gestalten, ein Mädchen und ein Junge, liefen händchenhaltend an ihnen vorbei, sie hatten nur Augen füreinander. Das Mädchen verlor auf halben Weg ihren Schuh. Als sie ihn lachend wieder aufhob kam der blonde Junge angerannt und hob sie - unter Protest ihrerseits - hoch. Matt schüttelte den Kopf. „Immerhin gehen sie pünktlich heim“, murmelte er. Seine Augen folgten seinem Bruder und Kari, die gerade das Schulgelände verließen. T.K trug sie immer noch. „Sie sind doch so süß“, sagte Sora lächelnd. „Ja.“ Matt seufzte. „Was ist los?“, fragte Sora besorgt. „Ach, es ist nichts. Es ist...Blödsinn.“ „Na komm schon.“ Sora stieß ihm spielerisch in die Seite. „Mir kannst du doch sagen.“ „Es ist nur..“ Matt fuhr sich durch die Haare. „Ich beneide sie so. Kari und T.K. Sie haben soviel Spaß. Bei ihnen sieht alles so leicht und unbeschwert aus.“ Er schwieg einen Moment, dann sprach er weiter. „Und wir? Wir sind im letzten Schuljahr. Wir müssen uns entscheiden, Uni, Arbeit, ausziehen..erwachsen werden.“ „Und?“, fragte Sora sanft. Matt stieß sich von der Mauer ab und sah Sora an. „Ich

wünschte ich..ich könnte auch nocheinmal Kind sein. Mich um nichts Sorgen. Einfach nur für den Moment leben, an nichts zu denken als an das Hier und Jetzt.“ Sora dachte einen Moment lang über seine Worte nach. „Ja“, sagte sie schließlich. „Ich verstehe was du meinst.“ Matt musterte sie nachdenklich. „Aber“, sagte er dann. „Vielleicht. Vielleicht können wir ja nochmal kindisch sein.“ „Was meinst du?“ Sora sah ihn überrascht an. Matt schüttelte nur den Kopf und lächelte. „Bist du dabei?“ Er streckte ihr seine Hand entgegen. Sie griff nach danach ohne einen Moment lang nachzudenken. „Klar.“

„Es war ein wirklich schöner Abend.“ „Ja. Das fand ich auch“, stimmte Izzy Kanna zu. Er hatte sie nach draußen vor die Schule begleitet, ihr Vater wollte sie mit dem Auto abholen. Während sie nach ihrem Vater Ausschau hielt, nutzte Izzy die Gelegenheit um sie nocheinmal zu mustern. Sie war heute Abend wirklich wunderschön. In diesem Moment war er unglaublich froh, dass es draußen schon so dunkel war, so bemerkte sie wenigstens nicht wie rot er schon wieder wurde, wenn er sie nur ansah. Ein leichter Wind zog auf. Izzy scharrte nervös mit seinem Schuhen auf dem Boden. Es gab etwas, etwas, das ihm nicht mehr aus dem Kopf ging. Gerade, als er sich ein Herz gefasst hatte und den Mund öffnete fuhr ein Auto vor. „Das ist mein Vater“, sagte Kanna. „Also.“ „Ja.“ Izzy lächelte sie verlegen an. „Wir sehen uns dann Montag.“ Kanna war gerade ein paar Schritte gegangen da rief Izzy auf einmal: „Kanna?“ Sie blieb stehen. „War das...war das heute ein Date?“ Sofort schämte er sich für diese Frage. Aber er musste es wissen. Er musste es einfach wissen. Jetzt. „Ein Date...“ Kanna legte den Kopf schief. Izzys Herz setzte einen Moment aus, bis sie sich lachend umdrehte und rief: „Natürlich war das ein Date“ Und mit diesen Worten stieg sie in das Auto. Izzy stand wie versteinert da und beobachtete, wie das Auto um die nächste Ecke bog. „Natürlich war das ein Date.“ Er wusste nicht wie lange er dort in der Kälte stand und in die Leere starrte, aber irgendwann riss eine Stimme ihn aus seinen Gedanken.

„Izzy?“ Er drehte sich überrascht um. „Yolei.“ Sie ging ein paar Schritte auf ihn zu. „Alles okay?“ ,fragte sie und sah ihn stirnrunzelnd an. „Was stehst du hier draußen so ganz alleine?“ „Nichts..es ist alles in Ordnung“, sagte Izzy schnell. „Lass uns wieder reingehen.“ „Moment.“ Yolei griff nach seinen Arm und hielt ihn zurück. „Mh? Was ist?“ „Ich..“ Yolei seufzte und sah ihn ernst an. „Ich muss mit dir reden.“ Besorgt musterte der Rothaarige sie. „Aber was..“ „Es geht um Kanna.“ Sofort zuckte er zusammen. „Was..was ist mir ihr?“ Ihre nächsten Worte trafen ihn wie ein Schlag ins Gesicht. „Izzy...was empfindest du für sie?!“ Er wusste nicht was er erwartete hatte, aber DAS definitiv nicht. Er sah Yolei mit großen Augen an. „Ich...ich..“, stotterte er und errötete. „Warum willst du das wissen?“, nuschetelte er schließlich und sah zu Boden. Yolei schüttelte den Kopf. „Es tut mir leid dir das sagen zu müssen..aber sie benutzt dich nur.“ Regungslos stand Izzy da. Er hatte sehr wohl gehört was Yolei da gerade gesagt hatte, er verstand es nur nicht. Sein Mund war auf einmal ganz trocken. „Wie...wie meinst du das..?“ „Sie benutzt dich“, wiederholte Yolei mit lauter Stimme. „Sie möchte nur das du ihren PC zusammenbaust. Deswegen ist sie so nett zu dir. Deswegen war sie heute mit dir auf dem Ball. Es ist alles nur gespielt!“ Stille. Er fühlte sich auf einmal so leer. „Hörst du mich Izzy?“ Yolei griff nach seinen Schultern und begann ihn zu schütteln. „Sie tut das alles nur weil..“ „Nein.“ Seine Stimme war leise, aber Yolei zuckte bei ihrem Klang trotzdem zusammen. „Izzy..“ „Nein“, sagte er, diesmal lauter. Er schlug Yoleis Hände zur Seite. „Was soll das?“, rief er vorwurfsvoll. „Warum sagst du sowas?“ „Ich..ich will doch nur nicht, dass du verletzt wirst..ich

möchte dich beschützen.“ Sie zuckte hilflos die Schultern. „Ich.“ Sie trat einen Schritt näher. Ihre Gesichter waren sich auf einmal so nah. Er konnte jede einzelnen ihrer Wimpern sehen. „Ich will nur, dass du glücklich wirst“, flüsterte sie. „Weil...weil...ich.“ Und im nächsten Moment drückte sie ihre Lippen auf seine.

Der Kuss dauerte nur ein paar Sekunden. Als Yolei sich schließlich von ihm löste stand Izzy einfach nur regungslos da, unfähig auf das, was da gerade passiert war zu reagieren. Auch Yolei sah ihn mit großen Augen an, dann - als würde ihr erst in diesem Moment klar werden was sie getan hatte - murmelte sie ein leises "Es tut mir Leid..". Und bevor Izzy irgendetwas darauf erwidern konnte rannte sie davon.

„Oh Gott.oh Gott.“ Yolei konnte nicht glauben was sie da getan hatte. Sie legte ihre Hand auf ihre Lippen. Ihre Lippen, die eben noch auf Izzys..nein! Sie schüttelte den Kopf und ließ sich zu Boden sinken. Hatte sie ihn wirklich geküsst? Einfach so? Ihr Kopf fühlte sich an als würde er jeden Moment explodieren. „Oh Gott.“ Wenn er doch zumindest irgendetwas gesagt hätte..aber er hatte sie nur stumm angesehen. Sie hatte keine Ahnung was in ihm vorging. Mochte er sie auch? Oder hielt er sie jetzt für total bescheuert? Sein Blick war so ausdruckslos gewesen, dass Yolei keine Schlüsse daraus ziehen konnte. Aber wenn sie nur daran dachte ihn wiederzusehen wurde ihr richtig schlecht. Was würde er sagen? Was sollte sie sagen? Sie hätten ihn nicht küssen dürfen! Sicher hatte sie jetzt alles kaputt gemacht, er.....„Yolei?“ Sie zuckte zusammen, im ersten Moment dachte sie es wäre Izzy. Aber dann, als die Person näher kam, erkannte sie, dass es nur Davis war. Er sah sie besorgt an. „Alles okay?“ Schnell stand sie auf und strich ihr Kleid glatt. „Klar, natürlich, ich meine was soll schon sein..“, plapperte sie wild drauf los. Davis zog eine Augenbrauen nach oben. „Na gut.“ Er wirkte nicht überzeugt. „Wie siehst du aus?“, sagt er dann und vergrub seine Hände in seinen Hosentaschen. „Willst du noch bleiben? Oder soll ich dich nach..“ „Ja“, sagte Yolei erleichtert und griff nach seinem Arm. Tränen traten ihr in die Augen. „Bitte..bitte bring mich nach Hause...“

Mimi warf einen letzten Blick auf die dunkle Turnhalle und seufzte dann traurig. „Was ist denn los Prinzessin?“ Tai legte einen Arm um sie. „Nichts“, antwortete Mimi und schmiegte sich an ihn. „Es ist nur...jetzt ist alles schon wieder vorbei.“ Tai lachte. „Aber der Abend war doch wunderschön. Du kannst stolz auf dich sein!“ Die Brünette lächelte erfreut. „Findest du?“ „Klar doch!“, bekräftigte Tai nochmal. „Aber damit der Abend noch etwas länger dauert..“ „Wohin gehst du denn?“, fragte Mimi verwirrt als Tai nicht den Weg zum Schultor, sondern die komplett entgegengesetzte Richtung einschlug. „Wir machen noch einen kleinen Spaziergang durch den Schulgarten“, erklärte Tai. „Ohh..wie romantisch!“ „So bin ich“, erwiderte er. Schweigend schlenderten sie vorbei an den Gemüsebeeten, Richtung Gewächshaus. Nach dem lauten Abend genoss Mimi die Stille, die hier herrschte. Sie legte den Kopf in den Nacken und betrachtete den Sternenhimmel. „Schön hier..“, murmelte sie. Tai blieb stehen und beobachtete sie lächelnd. „Da hast du Recht.“ „Vielleicht sollte ich Mitglied in der Garten AG werden..“, überlegte Mimi. „Klar, dann kannst du als nächstes ein Gartenfest planen!“ Sie sah ihren Freund empört an. „Sag das nicht so ironisch, dass wäre doch keine schlechte Idee ich könnte..“ Und schon reifte ein Plan in ihrem Kopf. „Mimi!“, unterbrach Tai sie plötzlich. „Und alle Mädchen könnten Kränze aus Blumen tragen...“ Sie war so in ihrem Element, dass sie Tai im ersten Moment gar nicht hörte. „Mimi!“, wiederholte Tai lauter. Sie blinzelte ihn verwirrt an. „Was ist?“ „Da. Da im Gewächshaus ist Licht...“ „Red doch keinen Unsinn, wir sind die Letzten

die.“ Überrascht brach Mimi ab. Tai hatte Recht. In dem kleinen Gewächshaus war wirklich Licht zu sehen. „Aber was..“ Mimi kniff die Augen zusammen während Tai langsam weiterging. „Halt!“ Sie hielt ihn zurück und schüttelte den Kopf. „Lass uns gehen Tai.“ „Aber...“ Verständnislos sah Tai vom Gewächshaus zu Mimi und wieder zurück. „Willst du denn nicht wissen...“ „Ich sagte wir gehen!“ Seufzend nickte Tai. „Okay.“

Als sie in der U-Bahn saßen schnitt Tai das Thema nochmal an. „Warum genau dürfte ich nicht nachschauen was da los ist?“, murrte er beleidigt. „Tai..“ „Ich meine interessiert es dich nicht wer da...“ „Doch klar..“ „Na also, warum...“ „Weil ich sie erkannt habe.“ Mimis Stimme war auf einmal ganz leise. „Wen erkannt?“, fragte ihr Freund verwirrt. „Na die Leute im Gewächshaus natürlich.“ „Was?“ Tai sah sie mit großen Augen an. „Wer...“ „Sora und Matt. Es waren Sora und Matt, Tai.“